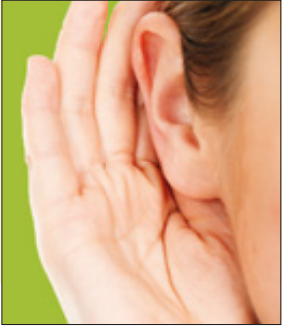


# Katholisches Sonntagsblatt

Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart

Nr. 7 · 12. Februar 2017



Wir hören hin: Was gibt uns Zuversicht im Leben?

SEITE 16



Das Gewissen respektieren: Bischöfe öffnen Tür für wieder Verheiratete

SEITE 28



UNSERE SERIE

Ethik und Medizin: Der Mensch – Geschöpf oder Produkt?

SEITE 26



UNSER TITELTHEMA

## Wie vom Himmel – ein Kind für diese Welt

SEITE 10

Im dritten Beitrag unserer Serie »Leben und Sterben« geben Renate und Kurt Peter aus Wangen einen bewegenden Einblick in die letzten Lebensmonate ihrer Tochter. zwölf Jahre alt war Valentina, als sie an einem hochaggressiven Knochentumor erkrankte. Begleitet von ihren Eltern ging die begabte Schülerin den schweren Weg von Operationen, Chemotherapien und Hochdosisbestrahlungen. Der von einer unerschütterlichen Zuversicht und einem tiefen Glauben getragenen Kampf währte ein Jahr lang. Nach dem Tod ihrer Tochter riefen Kurt und Renate Peter die »Stiftung Valentina« ins Leben.



»Sie kämpfte um die Schönheit eines jeden Tages ihres Lebens bis zum letzten Tag. Noch am Abend vor ihrem Tod spielte sie mit ihren Eltern Karten fast bis Mitternacht. Als dann Schluss sein sollte, beschwerte sie sich, dass sie immer so früh ins Bett muss.« Im mehrseitigen »Kurzlebenslauf von Valentina Peter aus Wangen« hat Kurt Peter die letzten Lebensmonate des Mädchens aufgeschrieben. Die Schilderungen dramatischer medizinischer Fakten und belastender Wochen in der Klinik wechseln sich ab mit der Beschreibung »normaler« Tage zuhause, im Kreis der Familie und Freundinnen – Tage ohne Krücken, zwei Schulstunden im Klassenzimmer oder Treppensteigen aus eigener Kraft.

### Die Erfahrung einer absoluten Ohnmacht

Das Schlimmste, so sagt Kurt Peter, sei am Anfang die Diagnose »hochaggressiver Knochentumor« gewesen. Schnell sei klar gewesen, dass es für Valentina allenfalls nur eine winzige Chance gegeben hätte, zu überleben. »Wir Eltern mussten die Erfahrung einer absoluten Ohnmacht machen«, beschreibt Kurt Peter diesen Moment. Nämlich die Erfahrung, nichts für die Gesundheit des eigenen Kindes tun

### LEBEN UND STERBEN (3)

# Danken und etwas zurückg

Die Stiftung von Kurt und Renate Peter unterstütz

zu können. »Das war auch für unsere beiden älteren Kinder eine ganz einschneidende Erfahrung«, ergänzt Renate Peter. Valentinas Geschwister Armin und Isabel, Jahrgang 1989 beziehungsweise 1991, leben nicht mehr im Wangener Elternhaus, Ausbildung und Beruf haben sie weg vom Allgäustädtchen geführt. »Wie sie den frühen Tod ihrer Schwester verarbeiten, weiß ich nicht. Jeder Mensch geht da seinen eigenen Weg.«

Gleich nach der erschütternden Diagnose wurde Valentina in die kideronkologische Abteilung der Universitätsklinik Ulm eingeliefert. »Und uns wurde klar, dass wir von nun an nur noch einen, aber extrem wichtigen Auftrag für unser Kind haben. Nämlich gemeinsam und basierend auf dem Boden der Katholischen Kirche eine tiefgreifende, fundierte Zuversicht auszustrahlen und sie an Valentina weiterzugeben.« Natürlich, so erzählt Renate Peter, hätten sie auf das Wunder gehofft. Auf

der anderen Seite hatte das Ehepaar jedoch das sichere Gefühl, dass ein naiver Schönwetterglaube in einer solch schwierigen Situation nicht tragen würde.

### Getragen von Glaube, Hoffnung und Liebe

Kurt und Renate Peter stiegen parallel zum Krankheitsverlauf ihrer Tochter ganz intensiv in den Dialog mit Gott und in die Auseinandersetzung mit den Begriffen der göttlichen Tugenden »Glaube, Hoffnung und Liebe« ein. Der Glaube als Sicherheit für den Menschen, dass er von Gott gehalten wird, die Hoffnung als Perspektive über den Tod hinaus, die Liebe als Kompass des Denkens und Handelns auf Gott hin – diese Überzeugungen waren für die Peters wichtige Kraftquellen. »Wir konnten diese Zuversicht, diese Stärkung an Valentina weitergeben. Und so hat sie jeden Tag, jeden Augenblick bewusst und freudig gelebt.«

Eindrucksvolles Zeugnis dieser lebensbejahenden Haltung geben auch die Fotos aus den letzten Lebensmonaten des Mädchens. Ob Valentina im Kreis ihrer Familie, inmitten ihrer Pfadfinderfreundinnen, im Magierkostüm, bei Ausflügen oder im Krankenbett: in allen Situationen ist eine gut gelaunte Valentina zu sehen – ausgelassen und oft mit einem strahlenden Lachen. Als Valentina noch gesund war und als hochbegabte

### INFO

#### »Stiftung Valentina«

Die »Stiftung Valentina« hilft direkt dem Projekt »PalliK-JUR« – Palliativteam für Kinder und Jugendliche Ulm/Ravensburg«, einer Initiative der Universitätsklinik Ulm. »Stiftung Valentina«, Spitalstr. 31, 88239 Wangen, kontakt@stiftungvalentina.de, www.stiftungvalentina.de



Als Symbol für ihre »Stiftung Valentina« haben Kurt und Renate Peter einen Kaktus mit besonders weichen Stacheln gewählt. Die Pflanze gehörte ihrer Tochter Valentina, die im Alter von 13 Jahren nach einer schweren Krebserkrankung gestorben ist.

Foto: Morlok

Mitfeiernden herabgelassen, so dass der Tag für alle zu einem Auferstehungsfest und zu einer tragenden Brücke im Alltag wurde.« Kurt und Renate Peter sind nicht nur über diese Brücke gegangen, sondern auch viele Schritte weiter. Aus theologischer Sicht hätten sie wohl akzeptiert, dass ein Leben zu einem bestimmten Zeitpunkt beendet sei. Aber: »Säkular gesehen, protestierten wir gegen den frühen Tod unserer Tochter.«

### Stiftungsgelder helfen bei häuslicher Pflege

Bei einer stummen Auflehnung sollte es nicht bleiben, denn schon bald nach dem Tod von Valentina gründete das Ehepaar die »Stiftung Valentina«. Mit Stiftungsgeldern sollen die häusliche Pflege und eine intensive medizinische Betreuung von krebskranken und anderen schwer erkrankten Kindern und deren Familien unterstützt werden. »Mit unserer Stiftung wollen wir auch etwas zurückgeben und uns bedanken für all die Hilfe und Unterstützung der kinder-onkologischen Abteilung der Uniklinik Ulm.«

### »Wir haben Valentina an Gott zurückgegeben«

Bald ist ein Jahr seit Valentinas Tod vergangen. Kurt und Renate gehen sehr offen mit diesem einschneidenden Ereignis in ihrem Leben um, geben in Interviews mit verschiedenen Medien berührende Einblicke in ihren Glauben und ihren Weg, mit dem eigentlich Unfassbaren umzugehen. Natürlich sei die Trauer um diesen großen Verlust allgegenwärtig, doch daneben gebe es auch ein mindestens ebenso starkes Gefühl: »Wir sind dankbar über 13 geschenkte Jahre, die wir mit Valentina hatten. Wir haben unsere Tochter an Gott zurückgegeben.« In den Tagebuchaufzeichnungen liest sich dieser Augenblick so: »Am Samstagnachmittag, den 9. April 2016, verließen sie die Kräfte, da die Lunge nicht mehr genug Sauerstoff aufnehmen konnte. Sie starb um 21.20 Uhr friedlich mit einem seligen Lächeln auf den Lippen. Ihr Leben war erfüllt, es gab nichts mehr hinzuzufügen.«

Karin Lutz-Efinger

## INFO

### Hospizarbeit und Palliativversorgung

## Nahe an den Menschen

**Wenn Menschen lebensbedrohlich erkranken und auch Therapien nicht mehr helfen, suchen ihre Angehörigen oder sie selbst nach guten Orten für den letzten Lebensabschnitt. Orte, an denen sie eine gute medizinische Versorgung und eine gute Begleitung finden.**

● Einen ersten Überblick und viele Informationen dazu bietet die Internetseite des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes in Berlin. So führt ein Wegweiser der »Hospiz- und Palliativmedizin in Deutschland« durch Angebote und Adressen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. **Tel. (030) 820758-0, info@dhpv.de, www.dhpv.de**

● In der Diözese werden die Hospizarbeit und der Bereich der »Palliative Care«, also des Konzepts zur Beratung, Begleitung und Versorgung schwerkranker Menschen in ihrer letzten Lebensphase, von den bischöflichen Hauptabteilungen pastorale Konzeption und Caritas in enger Kooperation und Verantwortung wahrgenommen. Dabei werden im Caritasverband beispielsweise Hospizgruppen in fachlichen Fragen unterstützt und es werden aktuelle Entwicklungen beraten. **Tel. (0711) 9791-395, www.caritas-rottenburg-stuttgart.de**

● Für diese Beratungen liefert die »Arbeitsgemeinschaft Hospiz«, in der Experten aus den Bereichen Palliativmedizin, psychosoziale Begleitung, Seelsorge,

ambulante Hospizarbeit und Kinderhospizarbeit zusammenkommen, die nötigen Impulse und Informationen, wie zum Beispiel Adressen und Anlaufstellen zur regionalen Palliativversorgung und Hospizarbeit. Dort erhält man auch Informationen zu weiteren Akteuren in der Hospizarbeit, wie etwa Krankenkassen, Pflegestützpunkte und Sozialstationen. **Tel. (0711) 2633-1412, www.caritas-rottenburg-stuttgart.de**

● Die Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin knüpft an die Tradition des Malteserordens als erster Krankenpflegeorden an. So sind im Bereich der Kinder- und Jugendhospizdienste in der Diözese vor allem die Malteser Dienste tätig. Dienste für schwerkranke Kinder und Jugendliche gibt es in Stuttgart, Freudenstadt, Uhingen, Kirchheim/Teck und Weingarten. **www.malteser-kinderdienste.de**

● Schirmherrin für die Kinder- und Jugendhospizarbeit der Malteser in der Diözese ist die Veronika-Stiftung. Die Stiftung in Rottenburg setzt sich mit finanzieller Unterstützung für schwerkranke und sterbende Menschen ein. **Tel. (07472) 169-535, www.veronika-stiftung.de**

● Sind geliebte Menschen verstorben, gibt es in der Diözese eine Reihe von Angeboten für Trauernde. Zusammengestellt sind diese Informationen in der Broschüre »Trauer, Hoffnung, Leben« unter: **Bischöfliches Ordinariat, Expedition, expedition@bo.drs.de, http://pastorale-konzeption.drs.de**

## t schwerkranke Kinder eben

Schülerin das Ravensburger Spohn-Gymnasium besuchte, stieß sie auf der Suche nach religiösen Treffen und Austausch mit jungen Leuten auf den »Stamm Wigratzbad« der Katholischen Pfadfinderschaft Europas (KPE). Wigratzbad ist eine Gebets- und Pilgerstätte in der Diözese Augsburg und liegt im Kreis Lindau. »Auf Anhieb hat sie sich bei den Mädchen der Gilde menschlich und geistlich beheimatet gefühlt«, erzählt Kurt Peter.

### Der Tag der Beerdigung als Auferstehungsfest

Die Pfadfinder gestalteten nicht nur den Gedenkgottesdienst in Wigratzbad, sondern sangen auch wenige Tage später beim Abschied von Valentina in Wangen. Das Ehepaar Peter erinnert sich: »Ungefähr 300 Personen verabschiedeten sich von Valentina auf dem Friedhof. Der Heilige Geist hatte sich auf alle

Die »Mut-Perlen-Kette« ist eine Aktion der Deutschen Kinderkrebsstiftung und symbolisiert den Behandlungsverlauf.





## »Frühling – Das Leben blüht auf«

Vom 17. bis 19. März finden im Bildungsforum Kloster Untermarchtal Besinnungstage für die gesamte Familie statt. Elemente sind Zeiten der Besinnung, Bibelarbeit, Gespräch und kreatives Tun, als Einzelne, als Paar und als Familie. Kinder und Jugendliche werden in Altersgruppen betreut. Informationen und Anmeldung unter Tel. (0 73 93) 3 02 50 oder [bildungsforum@untermarchtal.de](mailto:bildungsforum@untermarchtal.de)

sprachen. Info und Anmeldung unter Tel. (0 75 33) 8 07-381 oder [info@kloster-hegne.de](mailto:info@kloster-hegne.de)

### TRAUER

»Trauer braucht Zeit und Raum« – Wochenende für Trauernde im Kloster Heiligkreuztal. Das Angebot richtet sich an Personen, bei denen der Verlust mindestens vier Monate zurückliegt. Vom 17. bis 19. März. Info und Anmeldung (bis 3. März) bei der Stefanus-Gemeinschaft in Heiligkreuztal unter Tel. (0 73 71) 1 86 41 oder unter [Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de](mailto:kloster-heiligkreuztal@stefanus.de)

### VERSCHIEDENES

»Lebenskrise – Lebenslust – Lebensbalance« ist das Motto der drei Abende für Männer im Kloster Schöntal. Es wird innegehalten und Abstand vom Alltäglichen gesucht. Gemeinsam wird über die Problemstellung diskutiert, wie ein verantwortliches und gutes Leben in unserer Gegenwart zustande kommen kann. Erfahrungsaustausch und Impulse aus Sozialwissenschaften, Psychologie, Philosophie und Religion bilden die Grundlage der Diskussion. Am 14., 21. und 28. März. Anmeldung und Info bei der Katholischen Erwachsenenbildung Hohenlohekreis, unter Tel. (0 79 43) 8 94-335 oder [keb-hohenlohe@kloster-schoental.de](mailto:keb-hohenlohe@kloster-schoental.de)

### NEU ERSCHIENEN

»Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.«: So lautet das Leitwort der Misereor Fastenaktion 2017. In dem Fastenkalen-



der des Misereor Hilfswerks, der zum 1. März beginnt, werden zu verschiedenen Themen neue Impulse und Gedanken hervorgerufen und in Folge dessen zu Mitmach-Aktionen im Alltag motiviert. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr, die Situation der Menschen in Burkina Faso, welche durch Texte, Bilder und Gebete unterstrichen wird. Die sieben Themen sind: Erkennen, Zweifeln, Aufrichten, Handeln, Hoffen und Jubeln. Bezug des Kalenders über den Eine-Welt-Shop der MVG zum Preis von 2,25 Euro, Best.-Nr. 110617, Tel. (02 41) 4 79 8 61 00 oder [www.misereor-medien.de](http://www.misereor-medien.de)

### Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der MDM Münzhandels-gesellschaft, Braunschweig, bei.

### FAMILIE

»erfrischend anders« – Familienfreizeit und Orientierungstage für Pflege- und Adoptivfamilien in Feldberg im Hochschwarzwald vom 5. bis 10. Juni. Gemeinsames Miteinander mit anderen Familien zum Austausch von Erfahrungen. Elternkreise mit bedarfsorientierten Gesprächs- und Beratungsrunden über Herausforderungen bei der Erziehung und Begleitung von Pflege- und Adoptivkindern. Während den Seminaren mit Kinderbetreuung. Des Weiteren gemeinsame Unternehmungen mit frei verfügbarer Zeit. Infos und Anmeldung unter Tel. (0 76 55) 9 33 10 oder [falkau@familienferien-freiburg.de](mailto:falkau@familienferien-freiburg.de)

### KONZERT

**St. Peter und Paul, Reutlingen:** Einführung in das Konzert am 19. Februar um 17.45 Uhr. Um 18 Uhr Aufführung durch den Reutlinger Kammerchor und Orgelbegleitung mit Werken von Johann Sebastian Bach.

**Liebfrauenkirche, Stuttgart-Bad Cannstatt:** am 19. Februar führt der Kammerchor Baden-Württemberg, spezialisiert auf anspruchsvolle A-cappella-Werke, Stücke von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms und Knut Nystedt auf.

### KÖRPER UND GEIST

»Durch Fasten gewinnen an Leib und Seele« – Dieser Kurs besteht

aus 14 Unterrichtseinheiten und unterstützt gesunde Menschen beim Fasten. Erfahrungsaustausch zum Meditieren, zur Kreativität, Bewegung und zur Ernährungsinformation. 7. März und 11. bis 16. März, täglich jeweils 19.30 bis 21 Uhr im Gemeindezentrum St. Franziskus, Pliezhausen. Informationen und Anmeldung (bis 28. Februar) bei der Katholischen Erwachsenenbildung Reutlingen unter Telefon (0 71 21) 1 44 84 20 oder [kontakt@keb-rt.de](mailto:kontakt@keb-rt.de)

»Entspannung« für Leib und Seele – Zu Ruhe kommen sowie Geist und Seele für tägliche Herausforderungen stärken durch das Erlernen von progressiver Muskelrelaxation nach Jacobson und verschiedenen Meditations- und Achtsamkeitsübungen. Weitere Elemente sind geistliche Impulse, Zeiten der Stille, Einzelgespräche, Mitfeier der Liturgie. Vom 15. bis 19. März in der Erzabtei St. Martin zu Beuron. Informationen und Anmeldung unter Telefon (0 74 66) 17-0 oder [info@erzabtei-beuron.de](mailto:info@erzabtei-beuron.de)

### KREATIVITÄT

»Gottes Lob«: Kreatives Besinnungswochenende für 18- bis 40-Jährige vom 17. bis 19. März im Kloster Hegne, in Allensbach. Mit Stoff und Garn wird eine eigene Gotteslob-Hülle gestaltet, nach persönlichem Motiv. Weitere Elemente sind die Teilnahme an Gottesdiensten und Gebetszeiten in der Klosterkirche und im Haus Franziskus, Impulse und die Möglichkeit zu Einzelge-

## Katholisches Sonntagsblatt

Jahrgang 165

Erscheinungsweise wöchentlich

**Herausgeber:** Der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

**Redaktion:**

Reiner Schlotthauer, Chefredakteur  
Pavel Jerabek, Beate-Maria Link, Karin Lutz-Efinger, Diana Müller, Andrea Wohnhaas

Telefon (0 71 11) 4 4 06-121

Telefax (0 71 11) 4 4 06-170

E-Mail [redaktion@kathsonntagsblatt.de](mailto:redaktion@kathsonntagsblatt.de)

Internet [www.kathsonntagsblatt.de](http://www.kathsonntagsblatt.de)

**Layout:** Ingrid Gerlach

**Nachrichten:** KNA – Katholische

Nachrichten-Agentur

**Verlag:** Schwabenverlag AG

Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern

Telefon (0 71 11) 4 4 06-0 (Zentrale)

**Vorstand:** Ulrich Peters

**Anzeigen:** Anzeigengemeinschaft Süd

Augustenstr. 124, 70197 Stuttgart

Postfach 10 02 53, 70002 Stuttgart

Telefon (0 71 11) 6 01 00 41

Telefax (0 71 11) 6 01 00 76

E-Mail [info@anzeigengemeinschaft.de](mailto:info@anzeigengemeinschaft.de)

**Anzeigenleitung:** Wolfgang Schmall

**Vertriebsleitung:** Stefan Schweizer

Telefon (0 71 11) 4 4 06-0

Telefax (0 71 11) 4 4 06-138

E-Mail [aboservice@schwabenverlag.de](mailto:aboservice@schwabenverlag.de)

Monatlicher Bezugspreis durch Zusteller am

Ort € 6,45 einschl. 7 % MwSt., zzgl. € 1,00 Zustellgebühr = € 7,45. Bei Postbezug jährlich

€ 89,40 einschl. 7 % MwSt. und Portokosten. Preise für Auslandsversand auf Anfrage.

Einzelverkaufspreis € 1,90. Konto: Post giro

Stuttgart (BLZ 600 100 70) 45 59-701

Abbestellungen sind nach Ablauf der vereinbarten Mindestbezugszeit nur schriftlich mit einer sechswöchigen Frist zum Quartalsende

beim Verlag möglich. Bei Anschriftenänderung

unserer Leser ist die Post berechtigt, diese an

den Verlag weiterzuleiten. Zurzeit ist die

Anzeigenpreisliste Nr. 58 vom 1.1.2017 gültig.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Gewähr übernommen. Rück-

sendung erfolgt zu Lasten des Empfängers.

**Druck:** Bechtle Druck & Service GmbH &

Co. KG, Zeppelinstr. 116, 73730 Esslingen

**KONPRESS**  
Katholisches Medien



Mitglied der KONPRESS-Medien eG  
Hanauer Landstraße 189, 60314 Frankfurt